

Storck-Verfahren soll bis Februar 2021 durch sein

Große Firmenerweiterung in Richtung Osten: Stadt hat Bürgerbeteiligung für Bebauungsplan gestartet

Von Stefan Küppers

Halle (WB). Die erste wichtige Hürde hat das Haller Süßwarenunternehmen Storck für seine große Betriebserweiterung bereits genommen. Der Regionalrat in Detmold hat die notwendige Regionalplanänderung auch ohne Sitzung in Corona-Zeiten per Umlaufbeschluss absegnen und der Vorgang liegt jetzt zur Genehmigung im Düsseldorf Ministerium vor, informiert am Freitag die Stadt Halle. Jetzt geht es mit dem Storck-Projekt auf der unteren

Regionalplanänderung ist bereits erfolgreich abgeschlossen und liegt jetzt beim Ministerium zur Genehmigung vor.

ren Ebene mit der Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Aufstellung eines Bebauungsplanes weiter. Das Verfahren für die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit ist gestartet und bis zum 17. Juli 2020 können Anregungen und Bedenken von Bürgern bei der Stadt eingereicht werden.

Weil Corona bedingt die Haller Fachausschüsse nicht tagen konnten, das Verfahren aber dennoch in den nächsten etwa neun Monaten abgeschlossen werden soll, hat die Bauverwaltung zwecks transparentem Vorgehen Informationstermine für die Presse anberaumt. Ein zweiter Pressetermin soll Ende Juni zu den Themen Umwelt und Wasser durchgeführt werden. Pläne und Unterlagen können nach Rücksprache auch bei Terminen im Rathaus von Bürgern eingesehen werden.

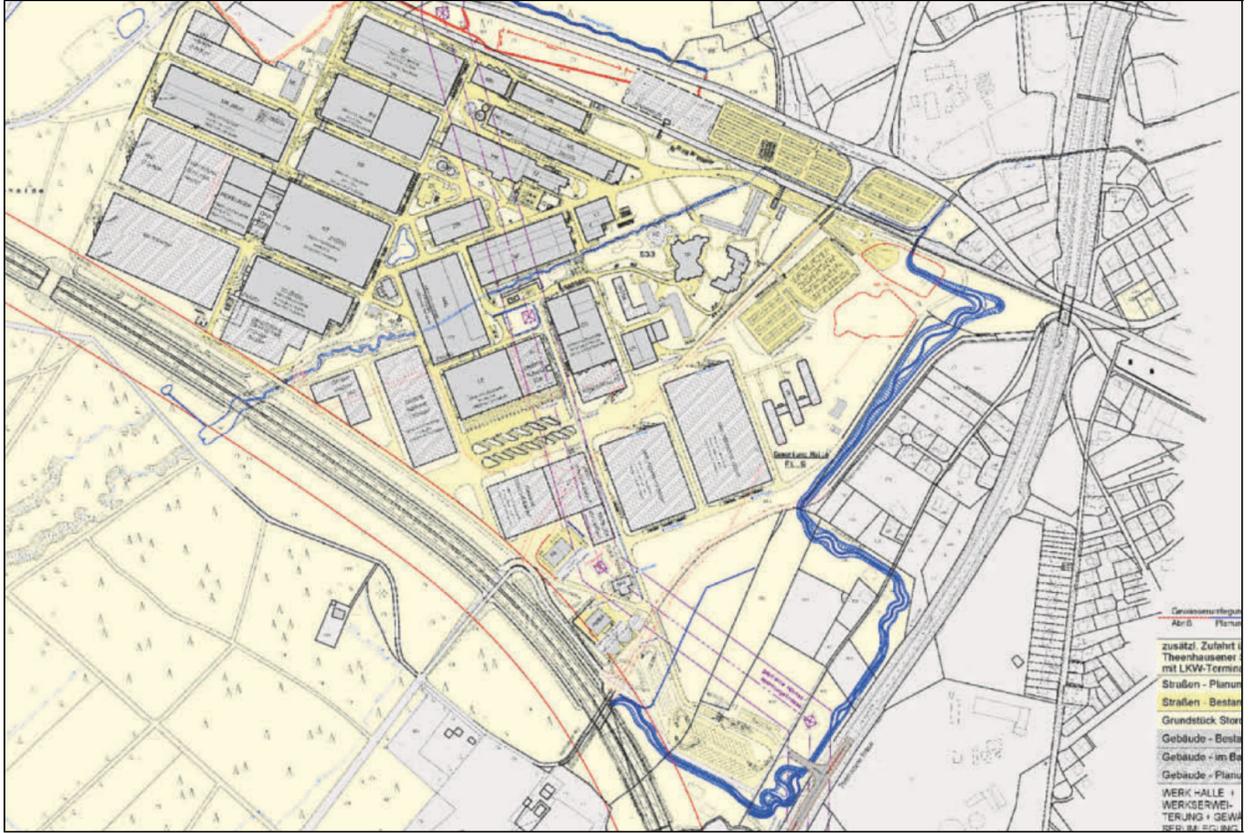
Wie mehrfach berichtet, hat die Möglichkeit, dass Storck ein Areal für eine neue Auffahrt und Lkw-Zufahrt direkt an der Haller Westumgehung erwerben konnte, zu erheblichen Planveränderungen bei der Osterweiterung über den Paulinenweg hinweg geführt. Denn mit dieser neuen Zufahrt im Süden, so erläuterte Stadtplaner

Dirk Tischmann, kann das Unternehmen die Verkehre auf dem Betriebsgelände neu konzipieren. Und das hat Folgen zum Beispiel für Storck-Betriebsteile, die einem anderen Bebauungsplan dargestellt sind. Während die Osterweiterung über den B-Plan Nr. 80 abgewickelt wird, bildet der bereits 2016 rechtskräftig gewordene B-Plan Nr. 51 die Erweiterungsbauten im Westen ab. Hier gibt es nun Änderungen, weil ein dort geplantes Hochregallager eine neue Gebäudestellung bekommt. Das hängt laut Tischmann mit besagten neuen Lkw-Verkehrsrouten auf dem Firmengelände zusammen. Dadurch aber wächst der Geltungsbereich des B-Planes Nr. 80, der anfangs 15 Hektar betrug, nach Zukauf an der Westumgehung auf 18 Hektar kletterte und nunmehr 26 Hektar umfasst. Dadurch aber wird kein neues Gelände verbraucht.

Dirk Tischmann und Michael Flohr, Abteilungsleiter der Bauverwaltung, erläuterten im weiteren, warum das Unternehmen die vorhandenen Erweiterungsareale nicht beliebig zubauen kann und warum eine große räumliche Trennung verschiedener Produk-

Durch die neue Südzufahrt zu Storck und neue Abläufe verändern sich die bisherigen Gebäudeplanungen auf dem Betriebsgelände.

tionsbereiche wichtig ist. Wegen scharfer Hygieneanforderungen an Lebensmittel sei es erforderlich, dass beispielsweise Haselnüsse aus der Toffifee-Produktion nicht mit der von Lachgummi in Berührung kommen dürfen. Mit hin müssen freie Bauplätze im Westen des Betriebsareals zum Beispiel für eine Toffifee-Erweiterung vorbehalten bleiben, während die Erweiterungsflächen im Osten als Bewegungs- und Entwicklungsräume für ganz neue



So sieht die Zukunftsplanung der Firma am Standort Halle aus nach in einigen Jahren erfolgten Erweiterungen im Osten und im Westen.

Blau schlängelt sich der verlegte und um 700 Meter verlängerte Laibach rund um das erweiterte Betriebsgelände. Planskizze: Tischmann

(ungenannte) Produkte in den nächsten Jahren vorgesehen sind. Auf älteren Werksplänen waren im Osten bislang vier ähnlich große Produktionshallen eingezeichnet. In den neuen Skizzen sind nur noch drei Produktionshallen, die sich bei den Größen freilich unterscheiden, sowie ein neues Verwaltungsgebäude zu sehen.

Wie bereits einmal berichtet, wird im Flächennutzungsplanverfahren geregelt, dass die knapp acht Hektar große (schon lange in Besitz des Unternehmens befindliche) Waldfläche im Osten für die betriebliche Erweiterung über-

plant wird. Dafür aber wird eine 5,4 Hektar große Storck-eigene Waldfläche nördlich der Margarethe-Windhorst-Straße, die für Betriebserweiterungen quasi reserviert war, wieder an die Natur zurückgegeben. Die kleinere Waldfläche im Norden sei vom Artenreichtum sogar als höherwertig zu betrachten, so Tischmann.

Wenn die neuen Produktionshallen im Osten entstehen, ist nach Auskunft der Stadt noch unklar, es hänge wohl von Nachfragen des Marktes ab. Klar sei allerdings, dass die neue südliche Zufahrt für Lkw, die dort auch viele

Lkw-Aufstellplätze und Sanitäranlagen für Fahrer vorsieht, wegen der betrieblichen Prozessketten und Ablaufpläne so früh wie möglich gebaut werden soll. Für dieses Bauvorhaben müsse auch bereits ein Teil der Bäume im Erweiterungsbereich eingeschlagen werden. Und dies ist üblicherweise nach dem 1. März eines Jahres nicht mehr möglich, mindestens ein halbes Jahr Wartezeit wäre nötig. Unter anderem aus diesem Grund strebt Michael Flohr an, dass der Bebauungsplan bis spätestens Januar/Februar 2021 rechtskräftig werden kann. Flohr stellte aber zugleich klar: „Es werden aber keine Bürgerrechte eingeschränkt. Wir werden keine nötige Abwägung verkürzen, weil wir einen Zeitplan haben.“

Zu der südlichen Storck-Zufahrt

„Wir werden keine Abwägung verkürzen, weil wir einen Zeitplan haben.“

Michael Flohr, Bauverwaltung

an der Westumgehung wird der Planung zufolge auch der verlegte Paulinenweg geführt. Die Anwohner des Paulinenweges, laut Flohr ist etwa ein halbes Dutzend Familien betroffen, können mit Pkw über die neue Wegeführung ihre Häuser erreichen. Spaziergänger und Radfahrer, die über die A33-Brücke Paulinenweg in den Tatenhauser Wald streben, haben die

Möglichkeit über die Straße Arrode zum neuen Paulinenweg-Stück zu kommen (die Westumgehung ist für Radler/Fußgänger tabu).

Ein wesentliches Merkmal der Bebauungsplanung ist die umfangreiche Verlegung des Laibaches, der künftig außerhalb des Firmengeländes laufen soll. Dazu wird die Lauflänge des Laibaches auf 1,3 Kilometer um gleich 700 Meter verlängert. Der Laibach soll im Zuge der Verlegung viel Platz bekommen, um ausweichen zu können. Die Gestaltung wird mit der Umwelt- und Wasserbehörde beim Kreis Gütersloh abgestimmt.

Wie Tischmann sagte, muss der Steinhäuser Weg nur zu einem kleinen Teil neu gebaut werden. Das sei ein großer Pluspunkt gegenüber der alten Planung, als es noch keine Südzufahrt für Storck gab. Er machte deutlich, dass zum Schutz der Fledermäuse, aber zum Vorteil der Storck-Nachbarn an der Arrode planerisch festgesetzt werde, dass nachts das Licht auf dem Betriebsgelände gedimmt werden müsse. Die bisherigen Teiche auf Storck-Gelände würden wohl aufgegeben, hieß es. Als Ersatz seien Pflanzmaßnahmen gedacht.

Im Norden des Plangebietes will die Stadt den Geh- und Radweg, der parallel zur Bahnlinie läuft und auf Storck-Gelände liegt, öffentlich sichern. An der Margarethe-Windhorst-Straße will Storck ein mehrstöckiges Parkhaus bauen, das dem Vernehmen nach etwa 1000 Stellplätze haben soll.



Dieser Ausschnitt skizziert die Zufahrt von der Westumgehung an der südlichen Storck-Einfahrt mit Lkw-Stellplätzen. In schraffiert-gelb schlängelt sich der verlegte Paulinenweg parallel zur A33.



Stadtplaner Dirk Tischmann, Abteilungsleiter Michael Flohr von der Bauverwaltung sowie Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann (v.l.) haben den Bebauungsplan vorgestellt. Foto: Küppers

Führung durch das Freiluft-Atelier

Inge Spiering-Nell besichert Interessierten in der Alten Lederfabrik besonderes Kunsterlebnis

Halle (mk). „Die Kunst kam in den vergangenen Wochen viel zu kurz. Es wurde Zeit, dass sich wieder etwas tut“, sagt Inge Spiering-Nell. Zu ihrer Freude sind der Einladung zur ersten Open-Air Kunstführung etwa 20 Bürger aus Halle, Werther und Bielefeld gefolgt, welche allesamt in den Genuss eines ganz besonderen Kunsterlebnisses kommen.

Anders als sonst üblich versammeln sich die Besucher nämlich nicht in den Ateliers, Skulpturen und Gemälden können fortan unter freiem Himmel, in den an die Lederfabrik grenzenden Gärten bestaunt werden. Ausgangspunkt des von Inge Spiering-Nell, Ulrike Padur, Gertrud Hoppen und Yusuf Özdemir konzipierten „Kunstpfades“ ist das Haus von Inge Spiering-Nell, in dessen Vorgarten echte Hingucker platziert wurden. So die markanten, aus Fensterstürzen und Holz kombinierten Skulpturen, die mal grau und mal im knalligen Türkis daher kommen. Einige davon habe sie auch an der frischen Luft gefertigt: „Ich arbeite gerne im Garten, denn Kunst und Natur gehören einfach zusammen. Es ist hier mein Freiluftatelier“, so die Künstlerin.

Ein paar Meter weiter faszinieren derweil die Holz-Skulpturen von Ulrike Padur, die für ihre Kunstwerke Flussholz aus der Drau im Kärntner Rosental verwendet. „Es ist vorwiegend Lerche“, verrät Padur, die während der Bearbeitung des Naturmate-

rials mit Beitel und Klöppel immer der Maserung nachgehe. Was am Ende dabei herauskommt: „Das ist für mich immer eine Überraschung“, sagt Padur.

Weniger haptisch, dafür nicht minder kreativ sind an diesem Tag die von Gertrud Hoppen im Ostpreußenweg vorgetragene Gedichte ihres verstorbenen Mannes, Yusuf Özdemir zeigt in seinem Garten am Schlammhapp traditionelle türkische Ebru-Kunst. Und Anna-Lena Lütke-Börding überzeugt mit den gefühlvoll vorgetragenen Liedern „500 Miles“ von Hedy West oder „If you want to sing out“ von Cat Stevens.

Coronabedingt finden die Führungen weiterhin jeden Mittwoch um 15 Uhr statt.



Inge Spiering-Nell lädt von nun an immer mittwochs zu einer künstlerischen Gartenführung ein. Foto: Malte Krammenschneider

Autofahrer (51) schwer verletzt

Versmold (cm). Ein Autofahrer (51) ist am Mittwoch bei einem Unfall auf der Bundesstraße 476 in Versmold-Bockhorst schwer verletzt worden. Nach Auskunft der Polizei bestand für den Mann aus Bad Rothenfelde Lebensgefahr. Nach ersten Erkenntnissen wollte der 51-Jährige mit seinem Kleinwagen gegen 14.54 Uhr vom Frankfurter Weg auf die Bundesstraße abbiegen. Dabei wurde er seitlich von einem Lastwagen erfasst, mit dem ein 35-Jähriger aus Minden auf der B 476 unterwegs war. Der Autofahrer wurde eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit hydraulischem Gerät aus dem Wagen befreit werden. Später musste er mit einem Rettungshubschrauber in ein Bielefelder Krankenhaus geflogen werden. Laut Polizei entstand Sachschaden von 23.000 Euro.